

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Beiträge zur Geschichte der katholischen Lehrerbildung in der Diözese Linz.

## 1. Das erste Lehrerseminar in Oberösterreich.

Anstaltserziehung begegnet uns immer wieder in der Geschichte des deutschen Bildungswesens. Es sei nur hingewiesen auf die Klosterschulen, die Anstalten der katholischen Schulorden, die Ritterakademien, die Franzeschen Stiftungen, die Philantropine des 18. Jahrhunderts, die Priesterseminare, die Militärerziehungsanstalten und die in letzter Zeit entstandenen Bundeserziehungsanstalten. „Wo ein gemeinsam gerichtetes Fühlen und Streben entstehen soll, namentlich zur Förderung des Berufes oder Standes, ein Berufsethos, Standesbewußtsein, Standesehre, Korpsgeist, ist in der That kein anderer Weg so wirksam wie der durch gemeinschaftliche Erziehung.“<sup>1)</sup>

Es ist nun bezeichnend, daß auch die ersten selbständigen Einrichtungen, welche zur Heranbildung von Lehrern geschaffen wurden, Seminare waren, z. B. das Contubernium in Wesel (1687), Francés seminarium praeceptorum und seminarium selectum in Halle (1696), die seminaria scholastica Herzog Friedrichs II. von Gotha (1698), das Schullehrer-Seminar in Stettin (1732), das Hecker'sche Schullehrer-Seminar in Berlin (1753) u. a.

Als in Osterreich durch Maria Theresia die allgemeine Volksschule geschaffen wurde, da schlug der um diese Schöpfung sehr verdiente Staatsrat Graf Bergen ebenso wie das Wiener erzbischöfliche Konsistorium zur Heranbildung tauglicher Lehrer die Errichtung eigener Lehrerseminare vor.<sup>2)</sup>

Aber ebensowenig wie dieser Vorschlag fand auch ein ähnlicher Plan des nachmaligen Bischofs von Linz, Josef Anton Gall, welcher Schulen-Oberaufseher von Niederösterreich und Referent bei der Studienhofkommission unter Kaiser Josef II. war, Berücksichtigung.<sup>3)</sup>

Als Kaiser Franz 1828 ein Gutachten bezüglich Errichtung eigener Lehrerseminare einforderte, da sprach sich das bischöfliche Konsistorium in

<sup>1)</sup> F. Hörburger, Hundertfünfzig Jahre Lehrerbildung in Salzburg, in der Festschrift d. B.-L.-B.-M. in Salzburg, Salzburg 1927, S. 14.

<sup>2)</sup> J. W. Helfert, Die Gründung der österreichischen Volksschule, Prag 1860, S. 125, 199.

<sup>3)</sup> Hoch-Biedermann, Der österreichische Staatsrath, Wien 1879, S. 532 ff.